

# Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise:  
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3  
 1/4jährig S 1.50.  
 Für Amerika 3 Dollar.  
 Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:  
 Donnerstag Mittag.  
 Manuskripte werden nicht  
 zurückgegeben.  
 Öst. Postsp. Konto 150.058

Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R. 275-31

## Die Rede des Bundeskanzlers im Christlichsozialen Klub.

In seiner am 18. Jänner in der Sitzung des Christlichsozialen Klubs im Parlament gehaltenen Rede setzte sich Bundeskanzler Dr. Dollfuss grundsätzlich mit der innen- und aussenpolitischen Lage auseinander und führte unter anderem aus:

Wir stehen in diesen Tagen vorerst im Zeichen des offiziellen Staatsbesuches des Vertreters der italienischen Regierung. Der Besuch Exzellenz Suvich' gilt offiziell dem österreichischen Staate, dem österreichischen Volke. Ich möchte darum diese Gelegenheit wenigen Stunden nach der Ankunft des Vertreters Italiens in Wien dazu benützen, um über diesen Kreis hinaus den Vertreter des Führers Italiens, Mussolini, und seiner Regierung in Wien und in Österreich herzlich willkommen zu heissen. Ich bin mir bewusst, dass ich diesem Willkommgruss im Namen der gesamten christlichen Bevölkerung Österreichs Ausdruck geben darf. (Stürmischer Beifall.) Italien hat gerade in den letzten Jahren die Freundschaft mit Österreich wiederholt betätigt und dem Freundschaftsvertrag, der von meinen Vorgängern geschlossen wurde, gerade meiner Regierung gegenüber durch besonders aktive Treue und Hilfe Gestalt gegeben. Auch wir haben herzlich und aufrichtig unsererseits dem befreundeten Italien restlos die Treue gehalten. Kein anderes Land ist uns bei unseren wirtschaftlichen Sorgen so weit entgegengekommen wie Italien und hat so die politische Freundschaft auch durch erfolgreiche wirtschaftliche Massnahmen unterstützt. Aber auch in politischer Hinsicht ist Italien bei jeder sich bietenden internationalen Gelegenheit an unserer Seite gestanden. So selbstverständlich es also ist, dass wir schon aus diesem Grunde den Besuch des Unterstaatssekretärs Suvich mit besonderer Genugtuung begrüßen, so sehr möchte ich darüber hinaus noch meiner Freude Ausdruck geben, dass in einer Zeit, wo, wenn auch nicht theoretisch, so doch faktisch,

die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs bezweifelt und bekämpft wird, die Tatsache, dass der offizielle Vertreter einer Grossmacht diesem Staat einen offiziellen Besuch abstattet, gleichzeitig eine besondere Stärkung und auch betonte Anerkennung der Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Freiheit dieses Staates bedeutet. (Grosser Beifall.)



In diesem Zusammenhang ist für uns von grosser Bedeutung, dass auch der Chef der englischen Aussenpolitik, Sir John Simon, vor kurzer Zeit im Unterhaus bei der Erörterung der österreichischen Frage die Gelegenheit benützt hat, um zu erklären, dass bei aller Unterstützung und Freundschaft für Österreich gerade England und die englische Regierung sich in keiner Weise in die österreichische Innenpolitik einzumischen gedenken. Von nicht geringerer Bedeutung für uns war auch die grosse Rede des französischen Aussenministers Paul-Boncour, dessen Ausführungen ebenfalls ersichtlich war, dass das österreichische Problem nicht bloss eine Angelegenheit unseres Staates ist, sondern dass die Frage der Existenz eines freien und unabhängigen Österreich — unseres deutschen Vaterlandes — eines der wesentlichsten Probleme der mitteleuropäischen, ja der gesamteuropäischen Politik darstellt.

In diesen Tagen laufen auch wieder handelspolitische Verhandlungen, die ja die Regierung seit ihrem Amtsantritt ununterbrochen im Interesse unserer Wirtschaft führt. Es wird zu einer Ergänzung und Erweiterung des Vertrages mit Italien kommen, zu einer Erneuerung des Vertrages mit Schweden — wohin sich in den

nächsten Tagen Bundesminister Stockinger selbst begeben wird, um die Beratungen zum Abschluss zu bringen — wir verhandeln zwecks Ausschaltung gewisser Durchführungsschwierigkeiten im Handelsvertrag mit Ungarn und auch mit Frankreich werden wirtschaftspolitische Beratungen gepflogen. Wir haben die volle Zuversicht, dass in allen diesen Fragen in kürzester Zeit bereits erfolgreiche Ergebnisse sich zeigen werden. (Beifall.)

So weit ist unsere gegenwärtige aussenpolitische Situation unverändert wirklich gut. Bei dieser Gelegenheit möchte ich aber noch einmal sagen, dass auch unser grösstes Nachbarland endlich begreifen wird müssen, dass es vielleicht ein international nicht ganz ungefährliches Spiel ist, wenn ein Land, dessen Bedeutung, auch wenn es territoriat klein ist, für den mitteleuropäischen ja auch für den gesamteuropäischen Raum allseits verstanden und erkannt wurde, von einer Grossmacht — leider noch dazu einem Staat, das ein Brudervolk bewohnt — in seiner Freiheit und Unabhängigkeit weiterhin ständig bedroht wird. Ich bedaure dies um so mehr, weil es sich hier eben um zwei Staaten handelt, welche die engsten Blutsbande und die ältesten historischen Gemeinsamkeiten miteinander verbinden. Ich haben in meiner Silvesterrede, gewiss auch vom aussenpolitischen Gesichtspunkt aus gesehen, klar zum Ausdruck gebracht, dass wir Österreicher uns dieser Bindungen und Zusammenhänge bewusst sind. Vielleicht muss ich das, was ich am Silvesterabend sagte, in einem Punkte noch ergänzen:

Ein Land, ein Staat, der sich einem kleinen Nachbarlande gegenüber praktisch auf den Standpunkt des Faustrechtes stellt, läuft Gefahr, sich selbst anderen Staaten und Völkern gegenüber den Rechtsboden zu etziehen.

Wir haben alle, die grossen und die kleinen Staaten im gleichen Masse, ein grundlegendes Interesse daran, dass der Boden gemeinsamen Rechtes, der Boden bewährter internationaler Einrichtungen und bewährten inter-

nationalen Brauches nicht verlassen wird, denn die Spannungen in Europa sind nicht gering.

Was die innerpolitische Lage in Österreich anlangt, so hat die Regierung in den letzten Monaten die allergrösste Zurückhaltung und Geduld bewiesen, eine Zurückhaltungen, die sogar in der letzten Zeit von grossen Kreisen in der bodenständigen Bevölkerung in Österreich nicht mehr ganz verstanden wurde. Trotzdem bereue ich diese Langmut nicht, denn um so stärker ist vor aller Welt jetzt unser moralisches Recht, den Terrorakten, die trotz aller Langmut gerade in der letzten Zeit ungemein zugenommen haben, mit aller Rückhaltlosigkeit und Strenge zu begegnen, weil wir nicht mehr länger zusehen wollen und auch zusehen dürfen. Gerade in der Zeit meiner Silvesterrede bestanden gewisse Aussichten, zu einer ernsthaften Diskussion über das Verhältnis zwischen Oesterreich und Deutschland zu kommen. Wir hatten Anlass, diese Aussichten günstig zu beurteilen, und haben unsererseits alles dazu beigetragen, um die für eine fruchtbare Diskussion nötigen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Antwort auf meine Silvesterrede, bzw. die Begleitmusik zu dem, was sich leise vorzubereiten schien, war eine neue Terrorwelle von einer Intensivität, wie wir sie in unserem Heimatlande bisher noch nicht erlebten.

Da konnte nun niemand mehr glauben und annehmen, dass irgendwelche Besprechungen geeignet sind, die Grundlange zu einer Klärung des Verhältnisses zu bilden und wir kamen zur Erkenntnis, dass wir im Interesse gerade des Friedens und mit Rücksicht auf die friedliche Bevölkerung dieses Landes diesen Dingen mit aller Festigkeit entgegentreten müssen. Es war hiebei ungemein bedauerlich, als wir feststellen mussten, dass ein wesentlicher Teil Sprengmaterials, das in den letzten Wochen und Tagen zu Terrorakten verwendet wurde, über die Grenze Deutschlands nach Oesterreich gekommen war.

Es ist bedauerlich, das über deutsche Sender eine unerhörte Rundfunkhetze gegen Oesterreich entfesselt werden konnte und dass demagogisches Flugzeugschriftenmaterial auf Schleichwegen aus Deutschland nach Oesterreich gesendet wurde.

Schliesslich ist auch der nächtliche Besuch eines Funktionärs des deutschen Aussenamtes in der Wohnung Frauenfelds gerade keine im normalen diplomatischen Verkehr übliche Erscheinung.

Österreich wird nunmehr mit aller Kraft und Rücklosigkeit im eigenen Lande Ordnung und Ruhe herstellen. Es wird vielfach künstlich der falsche Eindruck erweckt und manchmal werden sogar unsere Freunde davon beeinflusst, als ob in einzelnen Gebieten unseres Staates die Gegner das Übergewicht hätten. Dieser Eindruck ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, dass selbst nur 5 Prozent der Bevölkerung, die

Tag und Nacht sich bemühen, mit allen modernen Terrormitteln Lärm zu schlagen und sich bemerkbar zu machen, während die friedliebende Bevölkerung im Vertrauen auf die Exekutive sich zurückzieht, das allgemeine Bild vom Stärkeverhältnis der Gegner bereits völlig verwirren können. Es ist richtig, die Exekutive, unsere brave Polizei und Gendarmerie und die Hilfskorps sind vollständig ausreichend, um die Terroristen zu Paaren zu treiben. Die Exekutive wird dies auch mit allem Nachdruck durchführen. Trotzdem möchte ich aber darüber hinaus in vollem Ernst

### an alle staatsfeindlichen Terroristen eine Warnung

ergehen lassen, denn es wird nachgerade kaum mehr möglich sein, die mit vollem Recht empörte und verbitterte vaterlandstreue Bevölkerung davon zurückzuhalten, den alt-römischen Grundsatz „Gewalt darf man mit Gewalt begegnen“ wahrwerden zu lassen. Die Regierung und die Exekutive sind schliesslich nur Mittel und Ergänzung des Volkswillens. Auch die vaterlandstreue Bevölkerung will — und dies entnehme ich täglich aus unzähligen Kundgebungen, die zu mir gelangen — zur bewussten und rücksichtslosen Aktivität übergehen. Die Bundesregierung hat in einem Aufruf ihre Entschlossenheit bekundet, dass sie den Kampf unter allen Umständen und mit allen Mitteln durchhalten wird. Auch die Tatsache, dass ich meinen engsten Mitarbeiter und Freund, Vizekanzler Major a. D. Fey, mit der Leitung der Sicherheitsagenden betraut habe ist von der vaterlandstreuen Bevölkerung als Willenskundgebung für den aktiven Abwehrkampf mit Recht empfunden worden.

Ich glaube, es wird nunmehr langsam höchste Zeit sein, dass sich die vernünftigen Kreise aus dem nationalen Lager offen bekennen und einsehen, dass der Weg, den sie bisher gegangen sind, der Weg der Passivität oder der offener Gegnerschaft zum Staat nicht mehr weitergeht. Gerade unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Tage müsste man erwarten, dass die vernünftigen nationalen Kreise selber daran gehen, einen Weg dazu suchen, um als deutsche Österreicher — unbeeinflusst von aussenher — sich positiv und aktiv zum österreichischen Staate zu bekennen und zur Mitwirkung am staatlichen, nationalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben bereitzuhalten.

Für die innerpolitische Entwicklung Österreichs ist aber auch die Frage von Wichtigkeit, wie sich jene Kreise der Bevölkerung, die aus klassenkämpferischen Gründen bisher noch abseits stehen von der Gefolgschaft der Regierung, künftighin zur Regierung und zum Staate einstellen werden. Auch in dieser Beziehung möchte ich ganz offen einige Dinge sagen, welche für die bezüglichen Überlegungen ehrlicher Arbeiterführer vielleicht nicht ohne Bedeutung sind. In einer Zeit, wo das gesamte Unternehmertum nach liberalistisch-kapitalistischen Grundsätzen eingestellt war und gehandelt hat, war es — wenn auch nach unserer christlichen grundsätzlichen Auffassung unrichtig — immerhin verständlich, dass auf der Gegenseite in einer gewissen Abwehr der Klassenkampf zur Basis des Organisations-

lebens genommen wurde. Wenn aber jetzt — und dass so ist, davon konnte ich mich überzeugen — in den sogenannten Unternehmerkreisen wirklich die innere Bereitschaft besteht, an der neuen Formung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft mitzuarbeiten und das Verhältnis von Mensch zu Mensch, aus einem neuen Gesichtswinkel gesehen und von einer neuen Art gegenseitigen Verpflichtungsverhältnisses getragen, zur Grundlage der Neuordnung im sozialen Leben des einzelnen wie der Gesamtheit der Unternehmerschaft zu machen. dann fällt meines Erachtens auch die bisher vorhandene Antithese des Klassenkampfes weg und die Arbeiterschaft muss ernstlich erwägen, ob nicht auch für sie die Pflicht besteht, mit voller innerer Bereitschaft für diese Zusammenarbeit und ihre neuen Formen einzustehen. Wenn die Erkenntnis dieser Notwendigkeit in die breitesten Kreise hinausdringt, dann hoffe ich, dass **schon die allernächste Zeit ganz neue Möglichkeiten der Einbeziehung auch der bisher abseits stehenden Kreise in die grosse Front der Verteidiger der österreichischen Unabhängigkeit und des Aufbaues neuen Österreich bringen wird.**

Ich hoffe insbesondere, dass unsere christlichen Freunde in der Arbeiterschaft und in den Gewerkschaften als Pioniere für dieses Ziel mutig vorangehen und Fahnen-träger werden für diesen Gedanken, von dem ich überzeugt bin, dass er die Voraussetzung bildet, dass auch im neuen Österreich der Zukunft die Interessen der Arbeiter und Angestellten restlos ihre berechnete Vertretung finden.

Es gibt keine Entwicklung in Österreich — und auch das möchte ich bewusst und mit aller Deutlichkeit betonen —, die nicht den Interessen des Arbeiterstandes Rechnung trägt und den Wünschen und Forderungen der Arbeitern und Angestellten Gerechtigkeit angedeihen lässt. Wir wollen keinen sozialen Rückschritt, wir wollen eine wirkliche soziale Neuordnung. Dazu brauchen wir vor allem die innere Bereitschaft aller. Das grosse Werk der Reform der Sozialversicherung wurde bereits begonnen. Wir suchen auch hier neue Wege und gehen dabei vor allem von dem Grundgedanken aus, dass es untragbar ist, dass gerade jene die Hauptlasten der Sozialversicherung tragen, die mehrere oder viele Arbeiter beschäftigen, während andere durch Umstellung ihrer Betriebe auf hauptsächlich maschinelle Arbeit an den sozialen Lasten nicht in gerechtem Masse teilnehmen.

Wir werden hier einen Weg finden, der die Soziallasten gerechter verteilt, einen Weg, der vielleicht auch für unsere Export- und Importindustrie neue Möglichkeiten der Belegung schafft. Wir hoffen aber auch vielen zehntausenden von Arbeitern auf diese Weise neue Arbeit schaffen zu können.

Auch ein anderes grosses Problem beschäftigt uns jetzt und ich hoffe, dass wir bereits in allernächster Zeit mit unseren Plänen bezüglich der Verfassungsreform an die Öffentlichkeit treten können und sie zur Diskussion stellen werden.

Was die Frage der Investitionstätigkeit anlangt, ist es gelungen, den wesentlichen Teil der so erfolgreichen Trefferanleihe für

Investitionsarbeiten und damit wieder für neue Arbeitsbeschaffung bereitzustellen. Schliesslich beschäftigen wir uns zurzeit auch in allem Ernst und an der Hand konkreter Vorschläge mit dem Problem der Umschuldung der Landwirtschaft und Umschuldung der Beamtenschaft.

Wenn ich heute alle diese Dinge aufzähle und ankündige — entgegen meiner sonstigen Gewohnheit, grundsätzlich keine Ankündigungen zu bringen —, so tue ich dies vor allem deshalb, weil alle diese Massnahmen nicht nur aktuell sind und in den nächsten Tagen zur Diskussion gelangen, sondern weil ich der gesamten Öffentlichkeit zeigen möchte, dass wir trotz des harten und schweren politischen Abwehrkampfes, den wir führen und führen müssen, der Fortführung und Ausgestaltung unserer grossen positiven Aufgaben zum Wiederaufbau und Neuaufbau Österreichs das gleiche Interesse zuwenden wie früher. Die österreichische Regierung lässt sich durch niemanden und durch nichts, auch nicht durch noch so arge Terrorwellen, in ihrer ruhigen, nüchternen und sachlichen Aufbauarbeit stören. Unbekümmert um den Kampf gegen unsere Feinde, in dem wir nicht nur nicht nachlassen, sondern den wir sogar verstärken werden, werden die positiven wirtschaftlichen Arbeiten fortgeführt und zum gedeihlichen Ende gebracht.

Die Wochen, die wir gegenwärtig durchleben, sind ernst und hart. Wir stehen vor einer, wie ich freilich glaube, letzten Generaloffensive des Nationalsozialismus auf unser Heimatland. Die Regierung ist sich jedoch der Situation vollkommen bewusst, sie ist Herrin der Situation und wird es bleiben. Mit Freude und Dankbarkeit stelle ich fest, dass gerade diese Tage des Kampfes unsere Reihen täglich stärken und festigen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang auch auf ein Ereignis hinweisen, das sich in den letzten Tagen zugetragen hat und das auch uns das Zusammengehen mit jenen Männern und Kreisen, die sich zu vertrauensvoller und treuer Kameradschaft und Kampfgemeinschaft mit uns gefunden haben, noch mehr erleuchtet. Es ist richtig, es gab in unseren Kreisen manche, die fürchteten, dass einzelne Personen — sagen wir — etwas abseits der Gruppe jener Führer und Bewegungen standen, die aufs engste mit uns im Kabinett verbunden sind, den Versuch unternehmen könnten, die Entwicklung sowohl der Heimwehrbewegung wie auch in weiterer Folge der Regierung in andere Richtungen zu führen, als die sind, die wir einhalten. Gerade in diesen Tagen hat nun

### die Haltung der wirklichen Führer der Heimwehr,

sowohl des Bundesführers wie auch der Regierungsmitglieder aus der Heimwehr vor aller Öffentlichkeit in einem bestimmten Fall klar und deutlich gezeigt, dass sie fest und unerschütterlich zu ihrem eigenen Programm steht und daran nicht rütteln lässt, dass sie ferner aber auch an dem Kurs der Regierung und an den von uns allen gemeinsam festgelegten Zielen treu festhält und alle Pflichten und Konsequenzen, die sich daraus ergeben, restlos übernimmt. Wir wollen auch unsererseits unseren Mitkämpfern

aus der Heimwehr für diese Treue und Zielklarheit danken.

Was nun

### die christlichsoziale Partei

selbst anlangt, so wollen wir uns auch darüber ganz klar aussprechen. Die Tatsache des Entstehens neuer junger Bewegungen, die ungehemmt von einer früher getragenen Verantwortung mit hemmungsloser Agitation die Macht erobern kannten, zeitigt gewisse Lehren auch für uns, um so mehr, als z. B. der Nationalsozialismus sich ausschliesslich durch die Negation alles Früheren seine Anhängerstaff erwarb. **Die christlichsoziale Partei in Österreich hat durch fünfzehn Jahre hindurch führend die Verantwortung getragen**, in einer Zeit, in der die Übernahme der Verantwortung nichts weniger den populär war, in einer Zeit, in der durch Demagogie einer Scheindemokratie der verantwortungsvollen Führung keine oder nur seltene Gelegenheit gegeben war, aufbauende Reformen restlos durchzuführen. Ich gebe offen zu, dass insbesondere in den Kreisen der Jugend diese

e (Das Erbe seiner Väter) in Form schöner weisser Zähne kann man d. regelmässigen Putzen m. Cblorodont-Zahnpaste bis ins hohe Alter erhalten. Tube S — 90.

lange treue und pflichtbewusste Verantwortung eine Belastung darstellte. Trotzdem hat die christlichsoziale Partei sich von Anfang meiner Erneuerungsarbeit restlos hinter mich und meine Regierung gestellt. Aus den erfahrenen und wertvollen Elementen unserer Bewegung, die bisher schon in schwerer und harter Zeit in Treue zu ihrem Heimatland und im Kampf gegen den Marxismus die Verantwortung getragen haben, müssen wir die Elemente der grossen aktiven Erneuerungsbewegung schaffen.

Nicht die Frage der äusseren Organisation ist das Entscheidende, sondern die Tatsache, dass die Hüter und Verteidiger der grundsätzlich deutschen, christlichen und sozialen Staatsgestaltung aktive Elemente der Erneuerungsbewegung werden.

Wir können stolz darauf sein, dass wir als die einzige grosse Bewegung aus der Vorkriegszeit das imstande sind. Suchen Sie irgendwo anders eine Bewegung, die schon soviel schwere und harte Verantwortung pflichtbewusst getragen hat und die trotzdem noch in der Lage ist, Pfeiler einer grundlegenden Erneuerung des Staates zu werden! Wir dürfen freilich künftighin nicht mehr so sehr nach rückwärts blicken, sondern müssen bewusst und mit kraftvollem Willen nach vorwärts in die Zukunft schauen und mitbauen an der Erneuerung unserer Heimat. Wenn ich in diesem Zusammenhang kurz **die Frage der Mandatsniederlegung**

streifen darf, so möchte ich dazu sagen:

**Sie, die Sie zu mir im engsten Vertrauens- und Mitarbeitsverhältnis stehen, Sie haben auf Ihrem Platz auszuharren, niemand von Ihnen hat seinen Platz im öffentlichen Leben zu verlassen, ohne daß ich es und wenn ich es für notwendig finde.**

In dem schweren Kampf, den wir führen, muss sich ausnahmslos jeder Österreicher bewusst sein: „Tua res agitur“, das heisst: Es geht auch um dich! Der Kampf ist nicht eine Frage der Regierung oder einer Bewegung, sondern es geht um das Schicksal jedes Einzelnen bodenständigen vaterlandstreuen Menschen, es geht um das Schicksal unseres Heimatlandes Österreich. Dafür wollen wir kämpfen, arbeiten und einstehen. In diesem Sinne bitte ich Sie auch um Ihre treue Kampfbereitschaft. Wir werden durchhalten und wir werden siegen. Das ist mein unerschütterlicher, felsenfester Glaube. Und in diesem Glauben, in dieser Kampfbegeisterung möchte ich Sie mitnehmen in die nächsten Wochen, in die neue Zeit, für die wir kämpfen, ins neue Österreich! (Stürmischer Beifall!)

## AUS NAH UND FERN.

**Eisenstadt.** Amtliche Berichtigung. Zu den Nachrichten, betreffend die Überschreitung der ungarischen Grenze durch Arbeitsfreiwillige aus dem Arbeitslager in Strem im Burgenland, wird amtlich festgestellt, dass es sich im gegenständlichen Falle **nicht um Arbeitsfreiwillige, die im Burgenland bedienstet sind.** handelt.

**Beförderung bei der Gendarmerie.** Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 12. Jänner 1934 den Gendarmerieoberstleutnant Ladislaus Kuczynski zum Gendarmerieoberst ernannt.

**Dank und Anerkennung.** Der Bundesminister für Unterricht hat dem Schularzt Dr. Carl Dietzler, für seine vorzügliche Dienstleistung als Schularzt den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

**Ernennung.** Der Stabssekretär für Land- und Vorstwirtschaft hat den Regierungsförstkommissär Ing. Franz Strobl zum Regierungsförstoberkommissär im Stande des höheren forsttechnischen Dienstes der politischen Verwaltung ernannt.

**Werbungen für das Militärassistentenkorps der bewaffneten Macht.** Der Umstand, dass der Eintritt in das Bundesheer nur nach Absolvierung der bis zu 6 Monaten währenden Dienstpflicht im Assistentenkorps möglich ist, soll alle moralisch einwandfreien, kräftigen jungen Leute, die das vorgeschriebene Alter erreicht haben, veranlassen, sich unverzüglich bei den normierten Werbestellen des Landes zur Aufnahme zu melden. Nur wer nach vollstreckter Dienstpflicht im Assistentenkorps eine entsprechende und erfolgreiche Dienstzeit aufweist, kann in das Bundesheer aufgenommen werden und sichert sich schon heute die aussergewöhnlich grossen Vorteile, die das Militärstellungsgesetz den ausgedienten Soldaten zukommen lässt (bei entsprechender Führung und ausreichenden Kenntnissen Übernahme in Bundes- und Landesdienst u. dgl.). Die Werbungen finden nur bis 3. Feber 1934 statt.

**Sulz.** Ein Gewalttäter. Der Hilfsarbeiter Alois Feigl überfiel am 7. Jänner morgens in betrunkenem Zustande den 58jährigen Schneidermeister Johann Ruiss und die 43jährige Landwirtin Julianna Hafner, beide aus Gerersdorf, auf dem Heimwege vom Gasthause. Er misshandelte die beiden und

## Aufruf zum Beitritt in die „Vaterländische Front“ Burgenland in Güssing.

Vordrucke von Beitrittserklärungen für die Ortsorganisation sind kostenlos in der Papierhandlung Bartunek erhältlich. Es wird ersucht — die ausgefüllten und eigenhändig gefertigte Formulare — dem Ortsleiter der V. F. Direktor Josef Krammer abzugeben.

warf sie zu Boden. Auch versuchte er Julianna Hafner zu vergewaltigen. Nnr dem heftigen Widerstande, den ihm die Frau entgegensetzte, und dem Dazwischenkommen ihres Sohnes Hermann Hafner war es zuzuschreiben, dass Feigl seine Absicht nicht ausführen konnte. Der Gewalttäter ging nach diesem Vorfall zur Villa des Direktors Alfred Stein und schlug dort zwei Fensterscheiben ein. Er wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

**Güttenbach.** Selbstmord. Die 54jährige Landarbeitersgattin Maria Kulovits verübte am 12. Jänner in den Morgenstunden Selbstmord. Sie sprang in den 6 m tiefen Brunnen ihres Wohnhauses und ertrank. Drückende Schülden und Krankheit haben die Lebensmüde zum Selbstmord getrieben. Da fremdes Verschulden nicht vorlag, wurde die Leiche nach Vornahme der Totenbeschau zur Beerdigung freigegeben.

**Oberwarth.** Diebstahl. Der 17jährige Hilfsarbeiter Karl Takáts aus Rehgraben stahl bei seiner Entlassung aus dem hiesigen Krankenhaus, wo er nach einer Fussoperation in Pflege gestanden war, einem anderen Patienten 10 S. Takáts wurde dem Bezirksgericht in Oberwarth zur Anzeige gebracht.

**Spendenausweis.** Aus Anlaß des am 6. Jänner 1934 im Hotel Fassmann in Güssing abgehaltenen Vereinsball des (Veteranen) Kriegervereines, haben folgende Herren für die Zugestellten Ehrenkarte an Spende bzw. Überzahlungen geleistet. Herr Graf Paul Draskovich, Protektor des Vereines 20 S. Her Hofer Bierbrauereibesitzer in Feldbach ein Fass Bier. Herr Doktor Frauscher, Notar Rudolf, Franziskanerkloster, Ländler Tierarzt Dr. Bukowsky, Oberamtmann Hetfleisch, Baumeister Johann Gepperth und Direktor Stein Sulz je 5 S. Herr Gend. Bez. Insp. Stellv. Seidl, Bahnvorstand Wurgits, Medizinalrat Dr. Unger, Dr. Ludwig Sik, Apotheker Herbst, Dr. Rothberg, Ing. Friedmann, Dr. Grünfeld, Dr. Gaidoschek, Alois Janisch, Steueramtsoberkommissär Cseschka, Alexander Fürst, Wolf Bäckermeister, Feiler Fleischhauermeister, und Alois Sommer je 3 Schillinge. Herr Ludwig Strasser, Ing. Vavrecka, Buchhalter Kranz, Alexander Kaufmann, Steuerkommissär Lindenthal, Mjr. Schmidt, Emil Schwarz, Bela Bartunek, Glaser Kaufmann, Schulinsp. Menschik, Oberamtmann Poldt, Hanzl Kaufmann, Notar Dr. Kubinyi, Grundbuchsführer Steinfeld, Lutterschmiedt Géza, Herr Abg. Michael Vas, Aladar Latzer, Bez. Richter Russi, Buchhalter Csencsics und eine Sammlung durch Tapler in Neustift 2 Schillinge. Herr Fertö Kaufmann, Bez Gend. Insp. Muchwitsch, G. P. Kdt. Scheibl, Pinter Kaufmann, Ing. Pölz, Buchhalter Neubauer, Ing. Höfler, Leo Brandstädter, M. Tanczos, Mjr. Wildek, Dr. Karl Singer, Weinhofer Adolf, Johann Ernst je 1 Schilling. Herr

Johann Koger und Josef Pany je 50 Groschen. Für diese Überzahlungen resp. Spenden dankt bestens die Vereinsleitung.

**St. Martin i. d. W.** Diebstahl. Seit Weihnachten 1933 sind aus der hiesigen Pfarrkirche eine goldene Halskette und ein goldenes Armband, welche Schmückstücke seit 1929 von der Lehrersgattin Wölfel geopfert und einer Heiligenstatue umgehängt waren, verschwunden. Die Nachforschungen wurden eingeleitet.

**Hornstein.** Verhaftung. Die Hilfsarbeiter Josef Nagy, Johann Klimay und Julius Mate aus Ungarn sollten zum Militärdienste einrücken, hatten aber dazu keine Lust und flüchteten nach Österreich. Am 29. Dezember 1933 überschritten sie auf Schleichwegen die Bundesgrenze bei Mörbisch am See und trieben sich seither arbeitssuchend im Burgenland umher. Am 11. Jänner 1934 gelangten sie nach Hornstein, wo sie von der Gendarmerie aufgegriffen und wegen unbefugten Grenzübertrittes verhaftet wurden.

**Neudörf.** Tödlicher Unfall. Der Tagelöhner Lorenz Gradwohl stürzte am 14. Jänner nachts im betrunkenen Zustand zwischen Neudörf und Sauerbrunn von der Strasse über den 4 Meter hohen Bahndamm auf den Bahnkörper, wo er mit einer Gehirnerschütterung bewusstlos liegenblieb. Er wurde am nächsten Tage morgens vom vorbeifahrenden Zug aus bemerkt und nach Neudörf gebracht. Dort starb er kurz nachdem ihm Hilfe geleistet worden war.

**Hornstein.** Totschlag. Der 45 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Szivats zechte am 15. Jänner abends im Schankhause des Stefan Trabichler und dann bis gegen Mitternacht im Gasthause Bauer. Kurz vor Lokalsperre geriet er in betrunkenem Zustande mit dem Hilfsarbeiter Stefan Gruber politischer Meinungsverschiedenheiten wegen in enen Wortwechsel. Im Hofraume der Gastwirtschaft versetzte Gruber dem Szivats vermutlich mit der Faust einen Schlag auf den Kopf, worauf der Angegriffene zu Boden fiel und ohne das Bewusstsein wieder zu erlangen, am nächsten Tage morgens starb. Die Obduktion der Leiche ergab einen Schädelbasisbruch. Gruber wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Eisenstadt eingeliefert.

**Pötttsching.** Unfall. Die Fleischhauer Franz Wallner und Ludwig Müllendorfer betreiben gemeinsam den Stechviehhandel. Dieser Tage ereignete sich in ihrem Betrieb ein Unfall. Müllendorfer, der die Schweine vor dem Schlachten mit einem Fleischerbeil betäubte, glitt bei dieser Tätigkeit auf dem vereisten Boden des Hofes aus. Durch einen geführten Hieb mit dem Beile betäubte er zwar das Tier, traf aber auch den nebenstehenden Wallner auf den rechten Fussrücken und verletzte ihn. Wallner musste ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Er wurde in häuslicher Pflege belassen.

**Rückkehr des Pinkafelder Feldjägerbataillons.** Das seit 3. September in Kuffstein garnisierende 2. burgenländische Feldjägerbataillon unter dem Kommando des Obersten von Kelér ist am 16. Jänner von Kuffstein in seine Heimatgarnison Pinkafeld zurückgekehrt. An Stelle dieser 360 Mann kommt eine Kompagnie des Tiroler Alpenjägerbataillons aus Innsbruck nach Kuffstein.

**Rauchwarth.** Der Rauchwarther Feuerwehrverein dankt herzlich für die folgenden Überzahlungen, die am 14. Jänner 1934 bei dem Vereinsball geleistet wurden: 10 S Jakob Neumann und Andreas Hansl Kommissäre Graz, 5 S Oberl. Königshofer. Josef Krammer Weinh. Stegersbach, Josef Schwarz Gastw. Graz, 3 S Alois Bauer, Regina Würzburger Kaufmann, Franz Schmalldienst Bäcker Bocksdorf, Bruno Murlaschits St. Michael, 2 S Franz Sagmeister Bocksdorf, Oberlehrer Hörsöky St. Michael, Adele Müller Stegersbach, Grandits Bürgerm. Stinatz Gastwirt zu alter Post Graz und Fleck Förster Rauchwarth, 1.50 S Hugo Pomper Schuhmacher, Johann Koller und 2.50 S Jakob Stern Kaufmann St. Michael. Weiters dankt der Verein diejenigen noch, die durch ihr Erscheinen, zu Verschönerung des Balles beigetragen haben. Das Kommando.

**Poppendorf.** Verdacht der Anstiftung zum Morde. Der landwirtschaftliche Hilfsarbeiter Franz Drauch wurde am 10. Jänner vom hiesigen Gendarmerieposten verhaftet und dem Bezirksgericht in Jennersdorf eingeliefert, weil er im dringenden Verdachte steht, den Landwirt Johann Gröller, der am 18. Juli 1933 sein dreienhalb Jahre altes aussereheliches Kind erdrosselt hat, zu dieser Tat durch Belehrungen und Versprechen der Mithilfe im Wege falscher Zeugenaussagen angestiftet bzw. ermuntert zu haben.

**Kalender für das Jahr 1934 zu haben** in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

## Voranzeige.

Am 27. Jänner 1934 findet in den Lokalitäten des Hotel Kneffel in Güssing ein Ball der Handels- und Gewerbetreibenden statt. Näheres die Einladung.

**Güssing.** Der katholische Burschenverein in Güssing veranstaltet am Samstag, den 3. Februar 1934 seinen Maskenball. Musik: Studentenkapelle der L. B. A. Ober schützen.

**Strem.** Maskenball. Der Männergesangverein Strem veranstaltet am 3. Feber 1934 einen Maskenball. Näheres die Plakate.

— **Der Viehversicherungsverein in Stegersbach** veranstaltet Sonntag, den 4. Feber 1934 im Gasthause des Herrn Johann Wukowits in Stegersbach seinen diesjährigen Vereinsball. Eintritt per Person 1 Schilling, Familie S 1.50. Beginn 6 Uhr abends. Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle. Der Reinertrag fließt dem Verein zu.

**Der Freiw. Feuerwehrverein von Krottendorf** veranstaltet am Sonntag, den 11. Feber 1934 im Gasthause des Herrn Adolf Zinky einen Feuerwehrball. Beginn 7 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling. Musik eine beliebte Kapelle.

**Der freiw. Feuerwehrverein Bocksdorf** veranstaltet Sonntag' den 28. Jänner 1934 im Gasthause des Herrn Franz Fassl einen Feuerwehrball. Eintritt per Person 1 Schilling. Beginn 6 Uhr abends. Musik besorgt die Vereinskapelle Schneemann.

**Zigeunerball in Kleinmürbisch.** Die Zigeunermusiker von der Umgebung veranstalten am Sonntag, den 4. Feber 1934 im Gasthause des Herrn Marth in Kleinmürbisch einen Zigeunerball. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt 80 Groschen. Musik eine erstklassige Zigeunerkapelle.

**Die Judend von Rauchwarther Bergen** veranstaltet am Sonntag, den 28. Jänner

1934 im Gasthause der Frau Pauline Murjasitsch einen gemütlichen Gesellschaftsball. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt pro Person 1 Schilling, pro Paar 1.50 Schilling. Musik: Kapelle Greiner.

**Der Männergesangverein in Gerersdorf** veranstaltet am Sonntag den 4. Feber 1934 im Gasthause Luibersbeck einen Sängerbball. Eintritt pro Person 80 Groschen. Beginn 6 Uhr abends. Musik eine beliebte Kapelle.

**Die Jugend von St. Nikolaus** veranstaltet am Sonntag, den 4. Feber 1934 im Gasthause der Frau Maria Huber einen gemütlichen Gesellschaftsball. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt pro Person 60 Groschen und Steuer. Die Musik besorgt eine beliebte Kapelle.

## Güssing. Voranzeige.

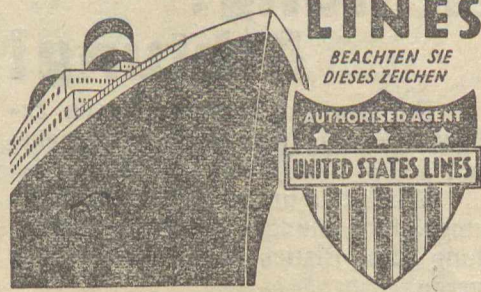
Frau Kroyherr Katharina geb. Csencsics veranstaltet am 4. Februar um 4 Uhr in Güssing im grossen Saal des Hotel Fassmann zu Gunsten der armen Schüler der Hauptschule ein Schülerkonzert, wozu alle Musik- und Schulfreunde eingeladen werden. Eintritt frei. Spenden fliessen zur Gänze dem Fond der Armenbücherei der Hauptschule zu. Das Konzert wird unter Mitwirkung der Hauptschule in Güssing veranstaltet.

**Güssing.** Donnerstag den 1. Feber 1934 veranstaltet der Deutsche Turnverein Güssing seine Jahreshauptversammlung und verständigt auch auf diesem Wege alle seine Mitglieder zu möglichst vollzähligem erscheinen. Der Turnrat.

**Beförderung bei der Gendarmerie.** Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 12. Jänner 1934 den Gendarmerieoberstleutnant Ladislaus Kuczynski zum Gendarmerieoberst ernannt.

**Spendenausweis.** Aus Anlass der Feuerwehr Vereinsunterhaltung in Güssing am 14. Jänner 1934 im Gasthose Kneffel, haben folgende Damen und Herren Überzahlungen geleistet: Familie Dörr 9 S. Herr Hagenauer, Kovacs, Dr. Unger, Tierarzt Ländler, Ing. Friedmann, Dr. Sik, Hotelier Fassmann je 5 Schillinge. Herr Moskovits, Latzer Aladar, Latzer Samu, Primararzt Dr. Singer, Freisslinger, Herbst Béla und Gaal je 4 Schillinge. Herr Guggenberger, Josef Hanzl, Wolf Franz, Németh, Dr. Baldauf, Alois Janisch, Csadilek und Kutits je 3 Schillinge. Herr Julius Fischl, Major Schmiedt, Rabbiner Grünfeld, Alois Sommer, Paul Kantner, Johann Hajsanyi, Strecker, Lutter-schmiedt, Rusitska, Bartunek, Heffleisch, Koger junior, Buchhalter Kranz, Eduard Eberhard, Steiner Jenö, Gerbavits und Klepeiss je 2 Schillinge. Herr Karl Baldauf senior, Johann Koger, Stefan Klee und Frau Hilda Grosss je 1.50 Schillinge. Herr Josef Cseri, Josef Klucsarits, Johann Frisch, Ober-gärtner Fritsche, Hugo Bleier, Alois Müller, Josef Mahr, Kokos, Alfred Brückler, Müller

## UNITED STATES LINES



### nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und schnellstenKajütendampferderWelt:

**Washington . . . 31. Jänner\***

**Manhattan . . . 14. Februar\***

Ferner die beliebten Schwesterschiffe

**Pres. Harding . . . 7. Februar\***

**Pres. Roosevelt 21. Februar\***

\* Einschiffung am Abend vorher / Deutsch-sprechendes Personal / Kein Alkoholverbot

## UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line

Kajütenbureau: Wien, I., Körntnerring 7, Tel. R 29-0-01.  
Generalagentur: Wiednergürtel 12, Tel. U 45.3-24.  
Auskunft u. Fahrkarten sind in allen Reisebüros erhältlich

junior, Goldmann, Johann Panny, Endrényi, Potzmann, Mayer Koloman, Herr Tancsics, Csencsics, Panny junior, Johann Marzi, Krampel, Marlovits, Frau Muik, Frau Kiss, Frau Frisch und Frau Hoffmann je 1 S. Herr Johann Ernst 50 Groschen und schliesslich Herr Smetana 20 Groschen. Für diese Spenden resp. Überzahlungen wird der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Die Vereinsleitung.

## Kunstfutterbauaktion 1934.

Zur Sicherung einer Belieferung mit einwandfreien Sämereien übernimmt das Idw. Bezirksreferat auch heuer wieder die Bestellvermittlung von Sämereien für Kunstfutterschläge und Futterrüben. Wie in den Vorjahren wird auch heuer wieder seitens der bgld. Landwirtschaftskammer eine Subventionierung der Sämereien in Aussicht gestellt und zwar für alle Grassämereien in der Höhe von 10—15 Prozent: die Subventionierung der Sämereien für Dauerkunstwiesen, Dauer-Kunstweiden und für Wechselwiesen ist aber an die Verwendung der vom Bezirksreferat vorgeschriebenen Kunstdüngermittel und Kalkung gebunden, wobei für die Kunstdüngermittel eine 15—20 Prozentige Subvention des Nettopreises seitens der Kammer in Aussicht gestellt wird. Kleesämereien und Luzernesamen sowie Futterrübensamen werden nicht subventioniert. Im Nachstehenden werden die Preise für einzelne Sämereien in kg und für Sämereienmischungen für Kat. Joch (-1600 Quadratklaffer) angegeben: Klee (Steirerklee) Samen Österr. Herkunft pro kg S 3 42

Siebenbürger Herkunft pro kg S 3.17, polnischer Herkunft pro kg S 3.02, italienischer Herkunft pro kg S 2.50.

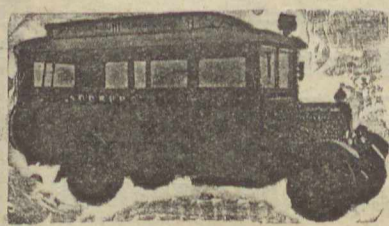
Luzerner: französischer Herkunft pro kg S 3.64, ungarischer pro kg S 2.75. Italienisches Raygras: pro kg S 1.43; Westerwolderraygras pro kg S 2.15. Sudan-gras: pro kg S 0.31; Sommerwicke pro kg S 0.26; Silomais (Peltender Goldflut) pro kg 0.34 S. Burgunder-(Futterrüben)Samen pro kg Futterzuckermas.rüben S 1.45. Kirsches Ideal S 2.20. Rote Eckendorfer S 1.68 Gelbe Eckendorfer S 1.45. Mammut rote lange S 1.45. Sämerienmischungen für Bodenart Preis pro kat. Joch. Dauerkunstwiese; trocken S 54.65, Dauerkunstwiese mittelfeucht S 44.10, Dauerkunstwiese schwer und feucht S 74.25. Wechselwiese (4 Jahre nutzbar) trocken S 41.85, Wechselwiese (4 Jahre nutzbar mittelfeucht S 44.10. Wechselwiese (4 Jahre nutzbar) feucht S 33.00 Klee-gras-gemeinde (2 Jahre nach Anbau nutzbar) trocken und Mittelfeucht S 32.90, Klee-gras-gemeinde (2 Jahre nach Anbau nutzbar) feucht, und schwer, S 21.20. Klee-gras-gemeinde (1 Jahr nach Anbau nutzbar) trocken und mittelfeucht S 39.70, Klee-gras-gemeinde (1 Jahr nach Anbau nutzbar) feucht, schwer, S 35.80.

Für die Dauerkunstwiese und Wechselwiesenanlage ist Vorbedingung eine entsprechende Kalkung und zwar von 1000 kg (-10 q) pro 1 Kat. Joch in Form des gebrannten Kalkes der noch vor den Kunstdüngergaben möglichst frühzeitig in einigen Haufen aufgebracht und mit Erde überdeckt wird, worauf er nach einigen Tagen pulvrig zerfällt und dann ausgestreut und eingeeget wird. Anstatt gebrannten Kalk in Stücken kann man auch den Abfall-(Staub)kalk von gebrannten Kalk nehmen: Vor der Anwendung von sogenannten Düngerkalk wird wegen dessen langsamer Wirkung auf unseren schweren Böden entschieden abgeraten.

An Kunstdüngergaben sind für Dauerkunstwiesen und Wechselwiesenanlagen pro Kat. Joch (1600 Klaffer) nötig: 300 kg Thomasmehl (Thomasschlacke) Preis pro 100 kg S 14.50 150 Kalkstickstoff Preis pro 100 kg S 22.00 und 150 kg 40 Prozentiges Kalisalz Preis pro 100 kg S 22.00.

Die Kunstdüngerpreise verstehen sich pro 100 kg ab Lagerhaus des Landesverbandes in Grosspetersdorf, wo die genannten Kunstdüngermengen jederzeit bezogen werden können; bei Bezug von Mengen über 1000 kg (-10 q) einer Kunstdüngergattung müssen 14 Tage von der Aussaat der Sämereien gemischt und sofort nach der Mischung ausgestreut und eingeeget werden.

Die nötigen 3 Kunstdüngermittel und das nötige Quantum Kalk kann jedermann sich leicht nach den obigen Vorschriften pro Kat. Joch umrechnen: Kalk und Kunstdünger muss sich der einzelne Landwirt resp. die Gemeinde zusammen für alle Landwirte selbst besorgen.



**Achtung auf den neuen Zug**  
der ab **Oberwart** um 14 Uhr wegfahrt und in **Wien** um 18 Uhr 40 eintrifft.

**Anschlüsse von Güssing**  
**Rechnitz und Schlaining.**

Die Sämereien kann der Landwirt für sich resp. die Gemeinde gesammelt durch das ldw. Bezirksreferat bestellen, dass dann die Bestellung weiterleitet und die Zusendung samt Rechnung an die Bestelleradresse veranlasst. Die obigen angegebenen Preise verstehen sich inklusive Waren- und Umsatzsteuer; Emballage (Verpackung) wird separate berechnet. Die Bezahlung ist spätestens 14 Tage nach Erhalt der Rechnung mittels des mit der Rechnung mitgesandten Erlagscheines zu tätigen.

Die genannten Preise gelten nur insoweit als am Sämereienmarkt keine Steigerung der Preise eintritt; aus diesem Grunde und auch deshalb wohl die Belieferung vor der Hauptsaison (März April) exater ausgeführt werden kann, empfiehlt es sich, die Bestellung umgehend (Feber) zu machen.

Die Bestellungen von Einzelsämereien wollen Gemeindeweise in Summa dem ldw. Bezirksreferat unter genauer Angabe der Samenart und der bestellten Anzahl von kg bekanntgegeben werden, während für Sämereienmischungen die Adresse jedes einzelnen Bestellers, die Bezeichnung der Sämereienmischung und für welche Bodenart und die Fläche der Anlage ist nach Hundert abgerundeten Quadratklaftern anzugeben ist. Selbstverständlich ist auch anzugeben ob die Sendung per Post oder Bahn gewünscht wird und ist im letzteren Falle die gewünschte Bahnstation bekanntzugeben.

Schliesslich werden noch die Preise für die Anlage eines Luzerngrasgemenges bekanntgegeben und zwar pro Kat. Joch für feucht und trockene Böden S 45 65.

Zirka 4000 kg

## Süßes Heu

billiger als der Tagespreis.

Ein fast neues

## Drilling-Jagdgewehr

Preis S 270.—.

## Eine Kalesche

(leichter vierrädiger Wagen), geeignet für Wirte, Viehhändler.

Alles ist preiswert zu verkaufen, weil der Inhaber in kürzester Zeit nach Amerika reist.

Näheres Stefan Augustin, Punitz No. 112.

**In bewegten Zeiten** ist es besonders wichtig ein gut unterrichtetes und verlässliches Blatt zu lesen. Über alle interessanten Vorgänge berichtet ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradspport, Schach- und Rätselzeitung Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65. Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16, 29.

## Achtung! Achtung!

Der heutigen Nummer liegen Erlagscheine für jene geehrten Bezieher bei, deren Bezugsrecht abgelaufen ist. Wir bitten um umgehende Erneuerung (Einzahlung), damit die Zusendung des Blattes nicht unterbrochen werde.

Die Verwaltung.

## LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der  
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing

## Kalender X 1934 X

zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Spielwaren und Gummibälle  
billigst in der Papierhandlung  
Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets  
grössten und besten Erfolg!

Makulatur-Papier  
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in  
der Papierhandlung Bartunek in  
Güssing, zu verkaufen.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von  
Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT  
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING  
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHÜREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft  
jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch die über 55 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger  
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

## GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

## VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben

## ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. 20 Groschen; überall erhältlich.

## PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

## :: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt



Inseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.

m redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht.